



Programmheft 30.11.2023
Eröffnung des Festspielwinters

Donnerstag, 30.11.2023, 19:00 Uhr · Schwiessel, Schloss

Eröffnung des Festspielwinters

Barocker Winterabend

Le Consort Barockensemble, NORDMETALL-Ensemblepreisträger 2022

Théotime Langlois de Swarte Barockvioline

Sophie de Bardonnèche Barockvioline

Hanna Salzenstein Barockcello

Justin Taylor Cembalo

Mit freundlicher Unterstützung von Herrn Martin Dustmann und der OSPA-Stiftung



Michel Pignolet de Montéclair (1667–1737)

Plainte d-Moll für zwei Violinen aus Deuxième concert à deux dessus

Jean-François Dandrieu (1682–1738)

Trionsonate d-Moll op. 1 Nr. 1

Adagio

Allegro

Adagio

Giga. Allegro

Trionsonate A-Dur op. 1 Nr. 4

Largo

Vivace

Allegro

Adagio

Presto

La Corelli für Barockensemble aus Pièces de Clavecin, Livre 2
(orig. für Cembalo solo, Fassung von Le Consort)

Arcangelo Corelli (1653–1713)

Trionsonate C-Dur op. 4 Nr. 1

Corrente allegro

Adagio

Allemanda presto

Jean-François Dandrieu (1682–1738)

Trionsonate g-Moll op. 1 Nr. 3

Adagio

Allegro

Adagio

Giga. Allegro

PAUSE

Antonio Vivaldi (1678–1741)

Trionsonate g-Moll op. 1 Nr. 1 RV 73

Preludio

Allemanda

Adagio

Capriccio

Gavotta

Arcangelo Corelli (1653–1713)

Concerto grosso Nr. 8 g-Moll für Streicher und Basso continuo »Fatto per la Notte di Natale« op. 6

Vivace — Grave

Allegro

Adagio — Allegro — Adagio

Vivace

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Adagio aus Konzert d-Moll für Cembalo solo BWV 974 (nach A. Marcello)

Antonio Vivaldi (1678–1741)

Trionsonate d-Moll op. 1 Nr. 12 RV 63 »La Follia«

Tema (Adagio) con Variazioni

Bild- & Tonaufnahmen — auch mit dem Handy — sind untersagt.

Die Musikgeschichtsschreibung kann zeitweilig ungerecht sein. Manche Komponist:innen wurden vernachlässigt, niedergeschrieben oder sogar verachtet. Unsere Gesellschaft setzt sich derzeit kritisch mit herkömmlichen Urteilen und Wertmaßstäben auseinander. Das betrifft auch die Musikbranche. So kommt es, dass auch Michel Pignolet aus Andelot plötzlich Aufmerksamkeit erhält. Vielleicht hätte sich der einflussreiche Musiklehrer, Musiker und Komponist nicht den Beinamen der Burgruine Montéclair geben sollen? Sie steht in der Nähe seines Geburtsortes und wurde schon zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges durch die Schweden zerstört. Dabei legte der Komponist durchaus einen nachhaltigen Grundstein für die französische Musik des Hochbarock. Pignolet spielte die Bassgeige im königlichen Orchester und hatte einen hervorragenden Ruf als Musiklehrer. Fortschrittlich legte der Pädagoge großen Wert auf einen motivierenden Unterricht, wovon nicht zuletzt auch die Töchter von François Couperin profitierten. Selbst Jean-Philippe Rameau ließ sich von Michel Pignolets Ballettmusiken und dessen angesehener Oper »Jephté« inspirieren. 1724 bis 1725 verlegte Michel Pignolet einige Konzerte im Eigenverlag. Neben üblichen Tanzsätzen enthalten sie Charakterstücke (»petits airs«) mit hoher kompositorischer Dichte. Der Klagegesang aus dem zweiten Konzert ist besonders beachtenswert.

Pignolets Landsmann Jean-François Dandrieu steht ebenfalls im Schatten großer Meister. Möglicherweise liegt es daran, dass dessen Kammermusik eher untypisch ist. Während die meisten Franzosen einen Nationalstil hochhielten, der sich deutlich vom Italienischen abheben sollte, griff der gebürtige Pariser 1705 in seinen Triosonaten op. 1 eindeutig die stilistischen und kompositorischen Merkmale von Arcangelo Corellis Opus 1 auf. Corellis Sonaten entstanden 22 Jahre früher, als Dandrieu gerade ein Jahr alt war. Als

**MICHEL PIGNOLET DE
MONTÉCLAIR**

Plainte d-Moll für zwei Violinen aus Deuxième concert à deux dessus

JEAN-FRANÇOIS DANDRIEU

Triosonaten op. 1

fünffähriger Knabe spielte er im Schloss von Versailles auf dem Cembalo vor. 1721 wurde der Ausnahmewirtuose, der wegen seiner Vorliebe für den Kontrapunkt als »deutscher Organist« bezeichnet wurde, zu einem der vier Organisten an der Chapelle Royale ernannt. Vier Jahre später erhielt er zusätzlich das angesehene Organistenamt an Saint-Merry in Paris. Der offenbar sehr religiöse Dandrieu trat zudem einem Orden bei. Während seine Cembalo- und Orgelwerke häufig wegen ihrer stilistischen Vielfalt und kompositorischen Raffinesse gelobt werden, fanden die Triosonaten bislang kaum Beachtung.

Ungewöhnlich ist in seinem ersten Opus bereits die italienische Besetzung mit Violoncello, welches sich damals in Frankreich erst langsam gegen die Bassgamba durchsetzen konnte. Formal, harmonisch und in den vokal anmutenden Stimmen atmen die Sonaten den lebhaften Geist italienischer Musik. Gleichwohl versteht es Dandrieu, den französischen Geschmack hier und da geschickt einzuflechten. So ersetzt er in einigen Sonaten den letzten Satz durch eine Gigue. Doch auch diese Tänze muten in ihrem leichten Charakter äußerst italienisch an. Möglicherweise gefiel Dandrieu der kontrapunktische Stil Corellis, zumindest schreibt er in den schnellen Sätzen Fugen in ähnlich gekonnter Weise. Wie alle Komponisten wollte Dandrieu mit dem stilsicheren und einfallsreichen Erstlingswerk sein Können unter Beweis stellen. Dies gelang ihm anscheinend nur zeitlich begrenzt auf lokaler Ebene.

JEAN-FRANÇOIS DANDRIEU

La Corelli für Barockensemble
aus Pièces de Clavecin, Livre 2

Dass Dandrieu Corelli kannte und schätzte, beweist nicht zuletzt das Charakterstück »La Corelli« für Cembalo, das vom Cembalisten Justin Taylor für drei Instrumente transkribiert wurde. Über einen gravitatischen Bass entfalten sich mehrere anmutige Melodien im imitatorischen Stil. Arcangelo Corelli hätte sich über diese Hommage sicherlich gefreut.

Der ehrwürdige Meister Corelli hat zwar selbst nicht die Triosonate erfunden, doch er hat sie gewissermaßen vervollkommen und in ganz Europa populär gemacht. Die letzten Sonaten op. 4 widmete der Komponist 1694 Pietro Ottoboni, dem musikliebenden Kardinal von San Lorenzo in Damaso, der wenig später auch Händel fördern sollte. Seit 1690 war Corelli bei Ottoboni als Violinist angestellt. Als 1693 eine neue Akademie gegründet wurde, widmete der frisch ernannte Leiter Corelli dem neuen Ensemble die Sonaten op. 4. Es handelt sich um Paradebeispiele für Triosonaten im römischen Stil.

Sechzehn Jahre später war Corelli gesundheitlich angeschlagen. Mühsam begann er mit der Zusammenstellung der 12 Concerti op. 6 — veröffentlicht wurde dieses Meisterwerk jedoch erst ein Jahr nach seinem Tod 1714. Aus dieser Sammlung ist das Concerto grosso Nr. 8 g-Moll »Fatto per la Notte di Natale« äußerst beliebt. Uraufgeführt wurde das Weihnachtskonzert vermutlich zwischen 1695 und 1710. Denkbar wäre eine Aufführung quasi als Ouvertüre vor einem Oratorium im Rahmen des Weihnachtsmahls der Kardinäle im Vatikanpalast. Vor allem der letzte Pastoralatz im 12/8-Takt hat die Zeitgenossen sehr beeindruckt. Auch Jahrzehnte später inspirierte er noch pastorale Kompositionen großer Meister.

Wenn Corelli das Vorbild für den römischen Stil war, so war es Vivaldi wenig später für den venezianischen. Schon sein erstes veröffentlichtes Werk von 1703 ließ die Musikwelt aufhorchen. Über Nacht hatte sich der frisch geweihte Priester als Komponist einen Namen gemacht. Die Triosonaten op. 1 waren weitaus früher entstanden und wurden für den Druck allenfalls überarbeitet. Der frühe Vivaldi lehnt sich noch stark an Corellis Vorbild an. So ist die Stimmführung in der Allemanda streng imitatorisch. Auch die freie canzonartige Anlage einiger Sätze oder dissonante harmo-

ARCANGELO CORELLI

Triosonate C-Dur op. 4 Nr. 1

Concerto grosso Nr. 8 g-Moll
für Streicher und Basso continuo
»Fatto per la Notte di
Natale« op. 6

ANTONIO VIVALDI

Triosonaten op. 1

nische Fortschreitungen sind vom Vorbild übernommen. Doch Vivaldi lockert die Sonaten immer wieder mit eigenen Ideen auf. Er changiert selbstbewusst zwischen den Welten: zwischen dem alten und neuem Stil, der römischen und der venezianischen Schule, der Kirchen- und Kammermusik. Sein Personalstil ist dennoch allgegenwärtig. Das gilt besonders für die letzte Sonate der Sammlung, die aus zwanzig Variationen über das »La Follia«-Thema besteht. Es ist eine eindeutige Reminiszenz an den Schlusssatz aus Op. 5 von Corelli. Vivaldis Botschaft ist klar: Er bezieht sich auf die Tradition und zeigt allen, dass er die Musik mit aufregenden eigenen Ideen und großem Virtuosität weiterentwickeln kann.

JOHANN SEBASTIAN BACH

Adagio aus Konzert d-Moll für
Cembalo solo BWV 974 (nach
A. Marcello)

Als Vollender der Barockmusik gilt gemeinhin Johann Sebastian Bach. Doch auch bei solcher Attributzuschreibung sind zeitgenössische Musikhistoriker:innen inzwischen eher vorsichtig, denn ein Georg Friedrich Händel hat beispielsweise ebenfalls Gattungen wie die Oper und das Oratorium auf seine Weise vollendet. Diese großen deutschen Musiker kamen am Studium der vorherrschenden italienischen Musik nicht vorbei. In Weimar befasste sich Bach zwischen 1708 und 1717 intensiv mit Vivaldi und bearbeitete einige Werke für Orgel. Eher zufällig befand sich unter den Werken das Oboenkonzert von Alessandro Marcello. Eine liebliche Oboenkantilene über Pizzicato-Streichern im zweiten Satz sollte ursprünglich die arkadische Welt symbolisieren. Marcellos Konzert hat seinen Bekanntheitsstatus vor allem aufgrund der Bach-Bearbeitungen erlangt. Denn auch das ist in der Musikgeschichte möglich: dass Komponisten und Musikwerke durch das Engagement einzelner Personen Unsterblichkeit erlangen.

Heiko Maus



Danish String Quartet

KARTEN
UNTER
T 0385
5918585

Festspielfrühling Rügen

08.–17.03.2024

Danish String Quartet Streichquartett · Joja Wendt Klavier · Dreamers' Circus Weltmusik-ensemble · Matthias Schorn Klarinette · DR Danish National Girls' Choir Mädchenchor · vision string quartet Streichquartett u. v. m.

Weitere Informationen zum Festspielfrühling Rügen 2024 finden Sie unter www.festspiele-mv.de



Le Consort
Barockensemble,
NORDMETALL-Ensemblepreisträger

Le Consort erspielte sich am 22. Juli 2022 in der Finckener Kirche den NORDMETALL-Ensemblepreis.

Das 2015 gegründete Quartett »Le Consort« ist ein einzigartiges Kammermusikensemble, das aus den Geiger:innen Sophie de Bardonnèche und Théotime Langlois de Swarte, der Cellistin Hanna Salzenstein und dem Cembalisten Justin Taylor besteht und mit Kammermusik des 17. und 18. Jahrhunderts international auftritt. Die Musiker:innen kombinieren die Werke bekannter Komponisten wie Corelli, Vivaldi und Purcell mit weniger bekannten Zeitgenossen wie Reali und Dandrieu. Dabei steht die Form der Triosonate im Fokus, die Königsdisziplin der barocken Kammermusik,

die »Le Consort« mit einer persönlichen, dynamischen und farbenreichen Sprache zu interpretieren weiß.

Zu den Höhepunkten der kommenden Saison gehören Auftritte bei Festivals wie dem »Gstaad Sommet Musicaux«, dem Rheingau Musik Festival, den Innsbrucker Festwochen, »La Seine Musicale« und dem Wonderfeel-Festival in Amsterdam. In der Saison 2023/24 wird das Ensemble zweimal nach Nordamerika reisen und Konzerte u. a. in Berkeley (Cal Performances), Boston (Early Music Festival), Chicago (University), Vancouver (Early Music), San Diego und New Orleans geben.

Im Juni 2017 hat »Le Consort« sowohl den Ersten Preis als auch den Publikumspreis beim »Concours International de Musique Ancienne de Val de Loire« gewonnen.

Im Jahr 2021 war das Quartett Residenzensemble bei »Les Festivals de Wallonie« in Belgien und hatte im Jahr 2022 sowohl bei der Banque de France als auch bei der Fondation de l'Abbaye de Royaumont die gleiche Funktion inne.

Die Musiker:innen des Quartetts haben sich der Musik von Jean-François Dandrieu verschrieben, den sie zusammen mit Corelli auf ihrer ersten CD »Opus 1« vorstellen. 2019 wurde diese mit dem »Diapason d'Or de l'année« (ALPHA Classics) ausgezeichnet. Es folgte eine Aufnahme mit Werken von Reali und Vivaldi mit dem Titel »Specchio Veneziano«. Aufbauend auf der engen Zusammenarbeit von »Le Consort« mit der Mezzosopranistin Eva Zaïcik sind zwei weitere CDs erschienen: »Venez, chère ombre«, eine Sammlung französischer Barockkantaten, darunter auch Ersteinspielungen, sowie eine CD mit Werken von Händel in Kooperation mit der Royal Academy of Music in London. Ihr nächstes Projekt (gemeinsam mit der Mezzosopranistin Adèle Charvet) wird sich auf Vivaldi und seine Zeit als künstlerischer Leiter des »Teatro San Angelo« in Venedig konzentrieren.



Das Schloss in Schwiessel war am 11. August 2016 erstmals Spielstätte der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern.

Schwiessel, Schloss

Bisher war die Logik in Schwiessel ein bisschen auf den Kopf gestellt: Von den beiden Gutshäusern war das ältere (ein Fachwerkbau von 1735) besser erhalten als das neuere, das man nur noch als Ruine besichtigen konnte. Letzteres wurde um 1850 von der Familie von Bassewitz im Tudorstil errichtet und in den 1930er-Jahren umgebaut. Nach 1945 fand das Gebäude bis 1985 als Wohn- und Verwaltungshaus Verwendung, seitdem stand es leer und verfiel bis auf die Grundmauern. Die Ruine ging 2007 an einen neuen Besitzer, der dem Gemäuer in den letzten Jahren wieder zu neuem Leben verhalf. Im Festspielsommer 2016 zog mit den Konzerten der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern neues Leben in das wiedererstandene Prachtstück ein.

HOTEL



EUROPA

IHR STADTHOTEL IN GÖRLITZ

Unser **3 Sterne Stadthotel** bietet Ihnen mit seinen 41 Gästezimmern Übernachtungen in gepflegter Atmosphäre **im Zentrum von Görlitz**. Sie wohnen ruhig und doch mitten in der lebendigen Fußgängerzone der Europastadt Görlitz/Zgorzelec. Alle Sehenswürdigkeiten sind bequem zu Fuß zu erreichen.

HOTEL-SERVICE

- Behagliches Wohnen in modern eingerichteten Zimmern
- Kostenfreies WLAN, kostenloses Telefonieren in das deutsche Festnetz
- Sonnenterrasse
- Personenaufzug/Lift
- Bequeme Anreise durch die zentrale Lage zum Busparkplatz und Bahnhof



HOTEL EUROPA

Berliner Straße 2
02826 Görlitz

Telefon 0 35 81 - 42 35 - 0
Telefax 0 35 81 - 42 35 - 30
E-Mail info@hotel-europa-goerlitz.de
Internet www.hotel-europa-goerlitz.de



DIE LANGFRISTIGE PERSPEKTIVE SICHERN

IHR ENGAGEMENT UND TEILHABE BEI DEN
FESTSPIELEN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Ob als Mitglied im Festspielfreunde-Förderverein, als Stifter:in oder Konzertsponsor — die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern haben mit diesen drei Säulen des Engagements ein breites Fundament geschaffen, um den Fortbestand des Festivals langfristig zu sichern. Gerade in turbulenten Zeiten wie diesen ist Ihre Unterstützung besonders wertvoll. Wenn Sie Interesse haben, das Festival mit Ihrem Beitrag in eine sichere Zukunft zu führen, beraten wir Sie gern über Ihre individuellen Möglichkeiten.

Werden auch Sie Teil der Festspielfamilie!



MITGLIEDER mehr als 2.000 · **MITGLIEDSBEITRAG**

ab € 50.– für Einzelpersonen / ab € 80.– für Partnerschaften
steuerlich absetzbar und individuell gestaltbar

KONTAKT Sandra Haß · info@festspielfreunde-mv.de



STIFTER:INNEN über 260 · **STIFTUNGSKAPITAL** € 3,2 Mio.

ZUSTIFTUNGEN ab € 500.– / Über einmalige, regelmäßige oder
testamentarische Zustiftungen beraten wir Sie gern.

KONTAKT Nicola Sturm · stiftung@festspiele-mv.de



KONZERTUNTERSTÜTZUNG ab ca. € 5.000.–

KONTAKT Nicola Sturm · n.sturm@hne-sponsorenpool.de

Zuwendungen an den Förderverein, die Stiftung und die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern GmbH sind nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes steuerbegünstigt und absetzbar.



VORVERKAUF AB DEM 02.12.2023

Festspielsommer

14.06.–15.09.2024



www.festspiele-mv.de



Gemeinsam können wir mehr erreichen.

Auch Du kannst regionale Crowdfunding-Projekte für Bildung, Sport, Soziales, Umwelt und mehr unterstützen. www.99funken.de



Mit der Kraft der Gemeinschaft.



Ihr Traumurlaub startet in Mecklenburg-Vorpommern



Leinen los in Warnemünde: Entdecken Sie die schönsten Ziele Skandinaviens.

Träume erfüllen: Reisebüro | AIDA Kundencenter +49 (0) 381/20 27 07 07 | aida.de | AIDARadio.de

LOTTO

Partner der Kultur



Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf www.lottomv.de für Sie da.

www.lottomv.de

Jede Woche neue Chancen.

LOTTO
Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizenzierter Glücksspielanbieter
nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021

HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin ·
T 0385 591850 · F 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

INTENDANTIN Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

REDAKTION UND SATZ Lea Kollath · kommunikation@festspiele-mv.de · **LAYOUT** Sandra Jaap ·
ANZEIGEN Emilia-Therese Damme · e.damme@hne-sponsorenpool.de

DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH

FOTOS UND ABBILDUNGEN Julien Benhamou (Le Consort) · Holger Martens (Schloss Schwiesel)

Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER



UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN



NORDMETALL
Stiftung



UNSEREN MEDIENPARTNERN



Schweriner Volkszeitung
svz

Nordkurier
Mediengruppe

OSTSEEZEITUNG

SOWIE



Mit freundlicher Unterstützung der

OSPA-Stiftung



Zusammenhalt kann man proben.

Musik fördern heißt Gemeinschaft stärken.

Darum unterstützt die OSPA viele spannende Musikprojekte. Vom Kinderchor bis zum Sinfoniekonzert, von der Breiten- bis zur Spitzenförderung. Damit in unserer Gesellschaft mehr Musik drin ist.

Echt von hier. Nah bei mir. Meine OSPA.

www.ospa.de



**OstseeSparkasse
Rostock**